Dienstag den 9. Juli 1867.

Ausschließende Privilegien.

Das k. k. Ministerium für Handel und Volkswirtschaft und das königl. ungarische Ministerium für Landwirtschaft, Industrie und Handel haben nachstehende Privilegien erteilt:

Nr. 10. Juni 1867.

1. Dem Ferdinand Lebeda, Compagnon der Firma „A. B. Lebeda Söhne“, k. k. landesbefugte Hofwaffenfabricanten in Prag, auf die Erfindung eines eigenen Systemes von Hinterladungsgewehren, für die Dauer eines Jahres.

2. Dem Michael Zeitlinger, Sensengewerken zu Rindberg in Steiermark, auf eine Verbesserung in der Politur der Sensen, für die Dauer eines Jahres.

3. Dem Anton Wiesner in Wien, Wieden, abgebranntes Haus Nr. 60, auf eine Verbesserung in der Erzeugung der aus hohlgezogenem Eisen erzeugten Möbel, für die Dauer eines Jahres.

4. Dem Johann Welz, technischen Chemiker in Prag, auf die Erfindung, Glasplatten nach einer eigenthümlichen Methode zu versilbern und daraus allerlei decorative Gegenstände zu erzeugen, für die Dauer eines Jahres.

5. Dem J. D. Halbmayr zu Marienbad in Böhmen, auf die Erfindung einer Schollen-Eyge, für die Dauer eines Jahres.

6. Dem Andreas Meyner, Anstreicher und Farben-erzeuger in Wien, Landstraße, Salestianergasse Nr. 17, auf die Erfindung einer Grundir- und Deckfarbe, genannt „Sideramyn“, für die Dauer eines Jahres.

7. Dem Johann Mayer, Maschinenführer der k. k. priv. Nordbahn in Wien, Leopoldstadt, Margarethengasse Nr. 113, auf die Erfindung eines transportablen Ofens, für die Dauer eines Jahres.

8. Dem Gustav Wagenmann, Besitzer der ersten Wiener Petroleum-Raffinerie und Viroine-Fabrik zu Wien, Stadt, Wallfischgasse Nr. 7, auf eine Verbesserung der Viroine-Lampen, für die Dauer eines Jahres.

9. Dem Karl Zimmermann, Kaufmann, und B. v. thold Kohn, Handlungs-Buchhalter, beide zu Hohenpots in Schlesien, auf die Erfindung einer Schutz- und Conservirungsmasse, genannt „Resin-Extractmasse“, für die Dauer von fünf Jahren.

10. Dem Julius Hofmeier, Fabricanten in Prag, auf die Erfindung von entfarbten Blut-Albumin, für die Dauer von zwei Jahren.

11. Dem Sigmund Reissner, Specereiwarenhändler in Wien, Margarethen, Margarethenstraße Nr. 66, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Viroine-Lampe mit breiter Flamme, für die Dauer von fünf Jahren.

12. Dem Alois Winkler, Schilder- und Schriftensmaler in Wien, Stadt, Laurenzberg Nr. 4, auf eine Verbesserung des Gold-, Silber- und Velfarbendruckes auf Blech, für die Dauer eines Jahres.

13. Dem Thomas Khury, Ofen- und Thonwarenfabricanten zu Pilsen in Böhmen, auf die Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens, um Farben aller Art auf Ofen aus gewöhnlichem Töpferthone einzubrennen, für die Dauer eines Jahres.

14. Dem Ignaz Fluß, Fabricanten zu Freiberg in Mähren, auf eine Verbesserung in der Tuchfabrication, für die Dauer von fünf Jahren.

15. Dem Eduard Meter, Ingenieur zu Smichow bei Prag, auf die Erfindung eines Apparates, welcher bei Dampfesseln gleichzeitig als Wasserstandszeiger, Speiserufer und als Sicherheitsapparat diene, für die Dauer eines Jahres.

16. Dem Wenzel Morawek, bürgl. Handelsmann und Realitätenbesitzer zu Kapsenberg in Steiermark, auf die Erfindung eines eigenthümlichen hydraulischen Cements, für die Dauer eines Jahres.

Die Privilegiums-Beschreibungen, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befinden sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung, und jene von 2, 5, 7, 12 und 15, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, können daselbst von jedermann eingesehen werden.

(204—2)

Nr. 43.

Kundmachung.

Von Seite der unterzeichneten Direction wird hiermit bekannt gegeben, daß die schriftliche und mündliche Prüfung der Privatschüler an der hiesigen k. k. Musterhauptschule am 29. Juli und den darauf folgenden Tagen abgehalten werden wird.

Die diesfälligen Anmeldungen haben

am 28. d. M.

Vormittags von 10 bis 12 Uhr in der Directionskanzlei der Normalschule unter gleichzeitiger Ueberreichung der Standestabelle zu geschehen.

Laibach, den 5. Juli 1867.

K. k. Normal-Hauptschuldirection.

(206—1)

Nr. 1877.

Concurs-Ausschreibung.

Der k. k. Hauptmann in der Armee Johann Fortunat Trevisini hat ein Capital von 2000 fl. in 5perc. Obligationen-Nominalwerthen zu dem Zwecke gewidmet, damit aus den davon abfallenden Interessen am 18. August jeden Jahres, als dem Tage des glorreichen Geburtstages Seiner k. k. Apostolischen Majestät, zwei in den Kriegsjahren 1859 und 1866 im Allerhöchsten Kriegsdienste invalid gewordene Krieger aus dem Ergänzungsbezirke von Krain auf lebenslang, nach dem Ableben des einen oder des anderen, oder beider, die überlebenden Witwen, in deren Vorsterbungs-falle die zurückgelassenen ehelichen Kinder des oder der verstorbenen beiden Invaliden theilt werden. — In dem ferneren Falle, daß aus diesen Kriegen kein Invalid, beziehungsweise Witwen oder Waisen mehr am Leben sind, soll nach dem weiteren Inhalte der Willensmeinung des Stifters der Ertrag der Stiftung über alljährlich zu geschehender Ausschreibung unter zwei in Krain geborne Realinvaliden ausgezeichnete Conduite vom Feldwebel abwärts zu gleichen Theilen vertheilt werden.

Indem diese Stiftung unter Einem mit dem hierüber ausgefertigten k. k. Willbriefe bestätigt wird, wird zu deren Besetzung hiemit der Concurs ausgeschrieben. Die Bewerbungsgesuche haben folgende Belege zu enthalten:

1. Den Taufschein zur Darthnung des Alters und der Geburt;
2. den Beweis geleisteter österreichischer Kriegsdienste durch Militär-Abschied, Patentalinvaliden-Urkunde u. d. gl.;
3. den Beweis, daß der Bewerber wirklich in diesen Kriegsdiensten, und zwar in den Kriegsjahren 1859 und 1866, invalid geworden ist, und die Beschreibung der Art der Invalidität;
4. die Angabe, ob der Bewerber ledig, verhehlicht, Witwer oder Versorger anderer Personen ist;
5. das pfarramtliche, von der politischen Behörde bestätigte Dirrftigkeitszeugniß, worin genau angegeben sein muß, ob der Bewerber irgend ein liegendes oder bewegliches Vermögen, einen und welchen Aerialbezug, irgend welchen Dienst oder ein sonstiges öffentliches oder Privat-Beneficium hat.

Die diesfälligen, nach dem hohen Finanzministerial-Erlasse vom 19. März 1851 stempelfreien Gesuche sind unbedingt nur im Wege der politischen Behörde, in deren Bereich der Invalide seinen Wohnsitz hat, und zwar längstens

bis 5. August d. J.,

an das k. k. Landespräsidium in Laibach gelangen zu machen.

Laibach, am 2. Juli 1867.

Sigmund Conrad Edler v. Gybesfeld m. p.,
k. k. Landespräsident.

(199—3)

Nr. 860.

Lieferungs-Ausschreiben.

Bei dem k. k. Bergamte Idria in Krain werden

1500 Megen Weizen,

1200 „ Korn,

700 „ Rukurng

mittels Offerte unter nachfolgenden Bedingungen angekauft:

1. Das Getreide muß durchaus rein, trocken und unverdorben sein, und der Megen Weizen muß wenigstens 84 Pfund, das Korn 75 Pfund und der Rukurng 82 Pfund wiegen.

2. Das Getreide wird von dem k. k. Wirthschaftsamente zu Idria im Magazine in den eimertirten Gefäßen abgemessen und übernommen und

jenes, welches den Qualitäts-Anforderungen nicht entspricht, zurückgewiesen.

Der Lieferant ist verbunden, für jede zurückgestoßene Partie anderes, gehörig qualificirtes Getreide der gleichnamigen Gattung um den contractmäßigen Preis längstens im nächsten Monate zu liefern.

Es steht dem Lieferanten frei, entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten bei der Uebernahme zu interveniren.

In Ermanglung der Gegenwart des Lieferanten oder Bevollmächtigten muß jedoch der Befund des k. k. Wirthschaftsamentes als richtig und unwidersprechlich anerkannt werden, ohne daß der Lieferant dagegen Einwendung machen könnte.

3. Hat der Lieferant das zu liefernde Getreide loco Idria zu stellen, und es wird auf Verlangen desselben der Werksfrächter von Seite des Amtes verhalten, die Verfrachtung von Poitsch nach Idria um den festgesetzten Preis von 24 Neukreuzer pr. Sack oder 2 Megen zu leisten.

4. Die Bezahlung geschieht nach Uebernahme des Getreides entweder bei der k. k. Bergamts-casse zu Idria oder bei der k. k. Landeshauptcasse zu Laibach gegen classenmäßig gestempelte Quittung.

5. Die mit einem 50-Neukreuzer-Stempel versehenen Offerte haben längstens

bis Ende Juli 1867

bei dem k. k. Bergamte zu Idria einzutreffen.

6. In dem Offerte ist zu bemerken, welche Gattung und Quantität Getreide der Lieferant zu liefern Willens ist, und der Preis loco Idria zu stellen. Sollte ein Offert auf mehrere Körner-gattungen lauten, so steht es dem Bergamte frei, den Anbot für mehrere, oder auch nur für eine Gattung anzunehmen oder nicht.

7. Zur Sicherstellung für die genaue Zuhaltung der sämtlichen Vertrags-Verbindlichkeiten ist dem Offerte ein 10perc. Badium entweder bar, oder in annehmbaren Staatspapieren zu dem Tages-course, oder die Quittung über dessen Deponirung bei irgend einer montanistischen Cassa oder der k. k. Landeshauptcasse zu Laibach anzuschließen, widrigens auf das Offert keine Rücksicht genommen werden könnte.

Sollte Contrahent die Vertragsverbindlichkeiten nicht zuhalten, so ist dem Aerar das Recht eingeräumt, sich für einen dadurch zugehenden Schaden sowohl an dem Badium, als an dessen gesamtem Vermögen zu regressiren.

8. Denjenigen Offerenten, welche keine Getreide-Lieferung erstehen, wird das erlegte Badium allsobald zurückgestellt, der Erstehende aber von der Annahme seines Offertes verständigt werden, wovon er die eine Hälfte des Getreides bis Ende August 1867, die zweite Hälfte bis Mitte September 1867 zu liefern hat.

9. Auf Verlangen werden die für die Lieferung erforderlichen Getreide-Säcke vom k. k. Bergamte gegen jedesmalige ordnungsmäßige Rückstellung unentgeltlich, jedoch ohne Vergütung der Frachtpesen, zugesendet.

Der Lieferant bleibt für einen allfälligen Verlust an Säcken während der Lieferung haftend.

10. Wird sich vorbehalten, gegen den Herrn Lieferanten alle jene Maßregeln zu ergreifen, durch welche die pünktliche Erfüllung der Contractsbedingungen erwirkt werden kann, wogegen aber auch demselben der Rechtsweg für alle Ansprüche offen bleibt, die derselbe aus den Contracts-Bedingungen machen zu können glaubt. Jedoch wird ausdrücklich bedungen, daß die aus dem Vertrage etwa entspringenden Rechtsstreitigkeiten, das Aerar möge als Kläger oder Beklagter eintreten, so wie auch die hierauf Bezug habenden Sicherstellungs- und Executions-schritte bei demjenigen im Sitze des Fiscalamtes befindlichen Gerichte durchzuführen sind, welchem der Fiscus als Beklagter untersteht.

Vom k. k. Bergamte Idria, am 1. Juli 1867.